

1907 in der Redaktion des „Medico-technolog. Journals“ (Abschnitt Photographie) tätig, machte sich verdient um Verwendung von Photographie und Mikrophotographie für Lehr- und Illustrationszwecke in Medizin und Naturwiss.

W.: Familienbuch der Familie H., 1921; zahlreiche Veröffentlichungen in photograph. und naturwiss. Z., besonders in: Photograph. Korrespondenz; Jahresber. des Laboratoriums.

L.: *Wer ist's?* 1935.

**Hinterhuber Georg**, Botaniker. \* Stein a. d. Donau (N.Ö.), 26. 5. 1768; † Salzburg, 21. 11. 1850. Vater der beiden Folgenden. War zuerst in Stein und ab 1805 in Salzburg, wo er die Apotheke zum Weißen Engel errichtete, als Apotheker tätig. 1811 wurde er Munizipalrat und Prof. der Naturgeschichte am dortigen Lyzeum, später supplierte er auch Chemie und Botanik an der chirurg. Schule. H. stand mit berühmten Naturforschern seiner Zeit wie Oken, Martius u. a. in Verkehr und legte ein wertvolles Herbar an, das ebenso wie seine beim Sammeln gemachten Beobachtungen von seinen Söhnen Julius und Rudolf (s. d.) zu ihren Arbeiten herangezogen wurde.

L.: *Flora 1850*, n. 5; *Österr. Botan. Wochenbl.* 1851, S. 91; H. Reitzenbeck, *Beiträge zu einer Geschichte der botan. Forschungen in Salzburg*, in: *Programm der k.k. Unter-Realsschule in Salzburg 4*, 1853, S. 9f.; F. Storch, *Skizzen zu einer naturhist. Topographie des Herzogthumes Salzburg*, Bd. 1, 1857; Kosch, *Das kath. Deutschland*; Wurzbach.

**Hinterhuber Julius**, Botaniker. \* Salzburg, 18. 1. 1810; † Salzburg, 3. 4. 1880. Trat 1826 in Salzburg in die Apotheke seines Vaters Georg H. (s. d.) ein, deren Leitung er nach absolviertem Pharmaziestud. (Wien 1834–36) 1836 übernahm. H. wurde 1847 Ober-Gremialvorstand des Herzogtums Salzburg, 1848 Gemeinderat, 1856 Vizepräs. der Handelskammer für das Land Salzburg. Unter Verwendung der vom Vater ererbten Smlg. war er auch selbst als botan. Sammler tätig und gab gemeinsam mit seinem Bruder Rudolf (s. d.) eine *Flora Salzburgs* heraus. Er war 1869 Mitbegründer der Alpenver-sektion Salzburg und Sektionsvorstand.

W.: *Prodromus einer Flora des Herzogthumes Salzburg*, gem. mit R. Hinterhuber, 1851, 2. Aufl. (gem. mit F. Pichlmayr) 1879, neue Ausgabe unter dem Titel: *Flora des Herzogthumes Salzburg*, 1899; etc. Vgl. CSP 3 und 12.

L.: *Salzburger Volksbl.* vom 24. 1. und 6. 4. 1880; *Mitt. der Ges. für Salzburger Landeskd.* 1880, S. 233f.; *Österr. Botan. Z.* 30, 1880, S. 163; H. Reitzenbeck, *Beiträge zu einer Geschichte der botan. Forschungen in Salzburg*, in: *Programm der k.k. Unter-Realsschule in Salzburg 4*, 1853, S. 20f.;

F. Storch, *Skizzen zu einer naturhist. Topographie des Herzogthumes Salzburg*, Bd. 1, 1857; *Botanik und Zoologie in Österr.*; Wurzbach; Kosch, *Das kath. Deutschland*.

**Hinterhuber Rudolf**, Botaniker und Schriftsteller. \* Krems (N.Ö.), 17. 6. 1802; † Mondsee (O.Ö.), 3. 9. 1892. Bruder des Vorigen. Stud. in Wien Pharmazie und unternahm, z. T. gem. mit D. H. Hoppe, botan. Reisen durch Salzburg, Tirol und Kärnten. Nach Übernahme einer Apotheke in Mondsee (1834) betrieb er auch dort botan. Stud. Er arbeitete an der von seinem Bruder verfaßten *Flora Salzburgs* mit und war an der Hrsg. der *Flora germanica exsiccata* beteiligt. Als großer Naturfreund verfaßte er auch verschiedene, lebendig geschriebene Wanderführer, Gedichte und Novellen; einige Lustspiele und Theaterstücke opernartigen Charakters wurden mit Erfolg aufgeführt.

W.: *Der Gebirgsfreund. Ausflüge auf die Alpen und Hochalpen Salzburgs*, 1847, 2. Aufl. unter dem Titel: *Die Gebirgswelt*, 1854; *Prodromus einer Flora des Herzogthumes Salzburg*, gem. mit J. Hinterhuber, 1851; *Der Tourist im Hochgebirge*, 1855; *Mondsee und seine Umgebungen*, 1869; *Die Flora des Schafberges bei St. Wolfgang*, in: *Ber. über das Mus. Francisco-Carolinum* 36, 1878; etc. Vgl. CSP 3, 7, 10.

L.: *Leopoldina* 28, 1892, S. 163; F. v. Hausmann, *Flora von Tirol*, 1854, S. 1180; H. Reitzenbeck, *Beiträge zu einer Geschichte der botan. Forschungen in Salzburg*, in: *Programm der k.k. Unter-Realsschule in Salzburg 4*, 1853, S. 20; F. Storch, *Skizzen zu einer naturhist. Topographie des Herzogthumes Salzburg*, Bd. 1, 1857; *Mitt. der Ges. für Salzburger Landeskd.* 1880, S. 234, 1917, S. 73ff.; *Krackowizer*; Wurzbach; Kosch, *Das kath. Deutschland*.

**Hinterlechner P. Fulgentius (Josef)**, O.M. Cap., Seelsorger. \* Gossensaß (Südtirol), 1. 11. 1845; † Schlanders (Südtirol), 2. 3. 1917. Wirkte zuerst 16 Jahre in Radstadt als Prediger, 1891–1914 als Generaldefinitor des Ordens in Rom; Schriftsteller des Dritten Ordens.

W.: (Seraph.) *Hdb. für die Mitgl. des III. Ordens*, 1880, 29. Aufl. 1895; *Der Seraph. Weltorden*, 6. Aufl. 1893; *Christus am Kreuze*, 1883; *Der Kampf um die Seele*, 1886.

L.: *St. Fidelisbl.* 10, 1917, S. 82; *Analecta Ord.* 33, 1917, S. 128; C. Neuner, *Literar. Tätigkeit in der Nordtiroler Kapuzinerprovinz*, 1929, S. 60.

**Hinterlechner Karl**, Ps. Posazavsky, Geologe. \* Laibach, 31. 5. 1874; † Laibach, 25. 10. 1932. Stud. an der Univ. Wien Mineral., Petrographie und Geol.; 1899 Dr. phil. 1898–1900 Ass. am mineralog. und geolog. Inst. der Dt. Techn. Hochschule Brünn, begann er bereits damals als Volontär der Geolog. Reichsanstalt in Wien, der er dann 1900–18, zuletzt als Chefgeol., angehörte, mit geolog. Karten-

aufnahmen, indem er die kristallinen Bereiche auf dem Kartenbl. Reichenautinisch bearbeitete. Mit der Kartierung der ostböh. kristallinen Gebiete betraut, nahm er die Kartenbl. Deutschbrod und Iglau auf sowie die nicht mehr zum Druck gelangten Bl. Datschitz-Mähr. Budwitz, Časlau-Chrudim, Kuttenberg-Kohljanowitz und Ledec-Vlašim; auch die Arbeit am Bl. Ybbs blieb unvollendet, doch erschienen als Resultat dieser Arbeit Abh. über den Melker Bruch als Fortsetzung der Boskowitz Furchen und über den Einfluß der alpinen Faltung auf das Bruchsystem am Südrand der Böhm. Masse. Zahlreiche Arbeiten H.s galten gesteinskundlichen Untersuchungen (Nephelintephrit des Kunětitz Berges und seine Einschlüsse, Basaltgesteine Ostböhmens, petrograph. Beschaffenheit des westböh. Kambriums, Granite und Gneise Ostböhmens etc.) und brachten wertvolle Ergebnisse in stratigraph. und tekton. Fragen. Kriegswirtschaftliche Gründe führten zur Bearbeitung der Antimonitlagerstätten von Maltern (N.Ö.), Schlaining (Burgenland) und Trojana (Krain) und der Blei-Quecksilbervorkommen von Knapovže (Krain). Seit 1919 o. Prof. für Geol., Mineral. und Lagerstättenkunde an der neugegründeten Univ. Laibach, widmete er seine ganze Arbeitskraft dem Auf- und Ausbau seines Inst. 1924/25 Rektor. Mitgl. zahlreicher gel. Ges.

W.: Beiträge zur Kenntnis der geolog. Verhältnisse Ostböhmens, in: Jb. der Geolog. Reichsanstalt in Wien 1900, 1904; Über die petrograph. Beschaffenheit einiger Gesteine des westböh. Cambriums, ebenda, 1902; Geolog. Verhältnisse im Gebiet des Kartenbl. Deutschbrod, ebenda, 1907; Über Eruptivgesteine aus dem Eisengebirge in Böhmen, ebenda, 1909; Über die alpinen Antimonitvorkommen, ebenda, 1917; Granitit als Einschluf im Nephelin-Tephrit des Kunětitz Berges bei Pardubitz, in: Verhdlg. der Geolog. Reichsanstalt, 1901; Über metamorphe Schiefer aus dem Eisengebirge in Böhmen, ebenda, 1910; Über Schollenbewegungen am südlichen Rande der böhm. Masse, ebenda, 1912; Über Schieferinjektionen aus dem Gebiete der Spezialkartenbl. Krems und Horn, ebenda, 1917; Mineralogija za nižje razrede srednjih šol in za enake zavode (Mineral. für die Unterstufe der Mittelschulen und für ähnliche Institutionen), 1903; etc.

L.: Verhdlg. der Geolog. Bundesanstalt, 1932, S. 147-49; Věstník stát. geol. Ustavu Čsl. Rep. 8, 1932 (mit Werksverzeichnis); Geografski věstník, Jg. 8, 1932, S. 146-48; Časopis Musea Království Českého 109, 1933, S. 1\*-4\*, F. Slavík, K. H., 1933 (mit Werksverzeichnis); Zgodovina slovenske univerze Ljubljana (Geschichte der slowen. Univ. Laibach), 1929 (mit Werksverzeichnis); SBL 1; Nar. Enc. 1; Otto 28, Erg. Bd. 11|2.

Hinterleithner Josef, Pädagoge, Historiker und Geograph. \* Altenhof i. Mühl-

kreis (O.Ö.), 5. 10. 1874; † Wien, 13. 12. 1937. Stud. an der Univ. Wien zunächst Jus, dann Geschichte und Hilfswiss., 1916 Dr. phil. Seit 1902 am Theresianum, zuerst Erzieher, später Prof. 1918 Prof. der diplom. Staatengeschichte und Wirtschaftsgeographie an der Wr. Konsularakad. Seit 1927 Dir. des Theresianums. Arbeitete speziell über europ. Staatensysteme in der Neuzeit.

W.: Zur Zweihundertjahrfeier der Pragmat. Sanktion, 1913; Aufsätze in Fachz.

L.: Wr.Ztg. vom 15. 12. 1937; Mitt. Bundesmin. für Unterricht, Abt. XVIII, Wien; U.A. Wien.

Hinteröcker P. Johann Nep., S.J., Missionar und Naturforscher. \* Spitz a. d. Donau (N.Ö.), 1. 1. 1820; † Launceston (Tasmanien), 6. 10. 1872. Stud. in Graz, Innsbruck, Laval, Linz und Tarnopol. Trat 1839 in den Jesuitenorden ein und unterrichtete bis 1865 Naturgeschichte in den Lehranstalten des Jesuitenordens in Lemberg und Linz-Freinberg. H. durchstreifte auf ausgedehnten naturwiss. Expeditionen fast ganz Europa. In Lemberg, Linz und Laval baute er groß angelegte naturwiss. Smlgn. und botan. Gärten auf. Bei der Karpatenexpedition 1853 entdeckte er eine noch unbekannt Pflanze, die er Valeriana divaricata nannte. Aus dem Ergebnis der Pyrenäenexpedition (1864) bestimmte J. Duftschmidt (s. d.), der viel mit H. zusammenarbeitete, mehr als 100 in der dt. Fachliteratur bis dahin noch unbekannt Pflanz. 1865 ging H. als Missionar nach Australien. Mit unermüdlicher Missionstätigkeit unter den Eingeborenen und Einwanderern (er predigte dt., französ., engl., italien., poln. und in der Sprache der Eingeborenen Südaustraliens) verband er erfolgreiche naturwiss. Forschungsarbeit. Mehrere europ. Smlgn. verdanken ihm wertvolle Teile ihrer Bestände. In Norwood (Adelaide) in Südaustralien erbaute er 1870 die Ignatiuskirche, den bedeutendsten kath. Kirchenbau im damaligen Australien. Seine Arbeiten zur Flora und Fauna von O.Ö. fanden schon zu seinen Lebzeiten berechnete Kritik. Seine phänolog. Beobachtungen dagegen sind bemerkenswert, da sie zu dem wenigen zählen, das auf diesem Gebiet in Österr. damals veröffentlicht wurde. H. war Mitgl. der k.k. zoolog.-botan. Ges. in Wien, des vaterländ. Ver. Mus. Francisco-Carolinum und Ehrenmitgl. der k.k. Landwirtschafts-Ges. in Salzburg.